

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:
Für die Einrückung einer Amal ge-
spalteten Petitzeile 3 fr., bei 3mal-
ger Insertion nur 2 fr. CM.
Expeditionsgewölbe:
Universitäts-Gasse, Nr. 4.
Redaktion:
in demselben Hause, im 1. Stod.

Pränumerations-Bedingnisse:
Für Pest u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 fr.,
vierteljährlich 2 fl. 45 fr.
Mit täglicher Zusendung in's Haus
halbjährlich 6 fl. C.-M.,
vierteljährlich 3 „ „
Mit Postversendung halbjährlich
7 fl. 30 fr. C.-M.,
vierteljährlich 3 fl. 45 fr. C.-M.

Nro. 273.

Sonntag, 28. November.

1852.

Einladung zur Pränumeration

„Spiegel“

für die Zeit
vom 1. bis Ende Dezember.

Pränumerationsbedingungen:

Mit Zusendung in's Haus für Pest-Ofen 1 fl. — fr. CM.
Mit Postversendung 1 „ 15 „ „

Der Pränumerationsbetrag kann durch jedes k. k. Postamt unter der Adresse an die Expedition des „Spiegels“ in Pest franko eingesendet werden.

Die Expedition des „Spiegels.“
Universitätsgasse Nr. 4.

Oesterreich.

Wien. Se. k. k. Apost. Majestät haben über Antrag des Chefs der obersten Polizeibehörde mittelst Allerhöchster Entschlüsse vom 27. Oktober und 18. November d. J. genehmigt, daß die bei der obersten Polizeibehörde systemmäßig ernannten Sektionsräthe, ohne Aenderung ihres Dienststranges, den Namen „k. k. Regierungsräthe“ zu führen haben, und daß jene k. k. Polizeidirektoren in den Kronländern, welche dormal noch den Titel, Rang oder Charakter eines „Ministerialrathes“, oder jenen eines „Gubernialrathes“ besitzen, solchen in den eines „k. k. Hofrathes“, bezüglich den eines „k. k. Regierungsrathes“ zu ändern haben.

Den Amtsvorständen ist neuerdings die Weisung zugekommen, dafür Sorge zu tragen, daß die ihnen unterstehenden Beamten nicht versäumen, an Sonn- und Feiertagen die heil. Messe zu hören, um dem Volke mit gutem Beispiele voranzugehen.

Der Herr Bischof in Budweis hat an den Klerus ein Schreiben erlassen, in dem die Pfarreigentlichkeit ermahnt wird, nach dem Nachtmahl nicht mehr auszugehen, und nicht Gesellschaften zu besuchen, die nur Unterhaltung zum Zwecke haben.

In dem Zeitraume vom August bis Ende Oktober d. J. nahm die Landes-Gensd'armie folgende Verhaftungen vor: Wegen Raub 336, Mord 183, Diebstahl und Betrug 12,340, Einbruch 51, Brandlegung 143, Falschmünzerei 38, Verfälschung öffentlicher Kreditpapiere 39, Kontrebande und sonstige Gefälligkeitsverbrechen 628, Aufwiegler 95, wegen Ruhestörung, Trunkenheitszerzessen u. dgl. 10,730, Hazardspiel 1102, paßlose und bedenkliche Personen 29,487, Inquisiten 1905, entworfene Sträflinge 168, wegen verbotenen Besitze von Waffen 786, wegen Selbstverstümmelung 27, Desertion 451, staatsrechtlicher Verfolgung 213, Falschwerberei 4, Rekrutierungsflüchtigkeit 699, Jagd- und Forstfrevler, Fischereirechtsübertretung 1824, Verleumdung der Regierung 33, Verwundung 285, Uebertretungen politischer Maßregeln 10,375, wegen Tragen verbotener Abzeichen 30, unbefugtem Hausiren 875, Ueberschreitung der Polizeivorschriften 3220. Ferner sind 345 Leichen und 10 Verwundete und Erkrankte

aufgefunden worden. Auch kam die Gensd'armie in Anspruch bei 1568 Gerichtsverhandlungen als Zeugen, 39 Konfiskationen, 361 Gemeindefestsetzungen und 72 Urtheilserektionen; sie hat weiters 4445 Hausdurchsuchungen vorgenommen und bethätigte ihre Dienstwirksamkeit 1139 Mal bei Feuersbrünsten und 36 Mal bei Ueberschwemmungen.

Deutschland.

** In Bayern wird gegenwärtig keinem bairischen Handwerksgehilfen das Visum zur Reise nach der Schweiz erteilt, sowie jedem aus der Schweiz kommenden nicht-bairischen Handwerksgehilfen die Reise durch Bayern verweigert wird.

** Der Präsident des Konsistoriums zu Stuttgart, von Köstlin, ist wegen seiner Theilnahme am Leichenbegängnisse Schoder's zur Verantwortung gezogen worden.

Berlin. In Betreff der bekanntlich vom Könige abgelehnten Demission des Herrn v. Westphalen wird berichtet, daß Se. Majestät den ausdrücklichen Wunsch ausgesprochen, daß eine Verständigung der über die Verfassungs-Revisionsfrage auseinandergehenden ministeriellen Ansichten erzielt werden möchte.

Breslau. Ein hiesiger Gasthofbesitzer, Burghardt, hatte bei den letzten Wahlen für den konstitutionellen Kandidaten gestimmt. In Folge dessen ersuchte der Regierungspräsident Graf Zedlitz-Trützschler in einer Zeitungsannonce seine Standes- und Gesinnungsgenossen, nicht mehr in dem Gasthof des Herrn Burghardt zu verkehren. Dieser Eingriff in das freie Wahlrecht eines Bürgers hat die hiesige Bürgerschaft zu einer entschiedenen Vorstellung an den Ministerpräsidenten veranlaßt.

Frankreich.

Paris, 22. Nov. Der Sohn des Generals Bertrand, des bekannten treuen Gefährten des Kaisers auf St. Helena, ist verhaftet worden; man fand bei demselben eine Menge Porträts des Prinzen Joinville.

** Der „Siecle“ fordert heute seine Partei nochmals zur Theilnahme am Votum auf. Der Präfekt von Orleans berichtet, daß „Leute von allen Parteien“ sich am Votum betheiligen. Nichtsdestoweniger ist es wohl außer Zweifel, daß auch viele Republikaner, so wie die meisten Legitimisten und Orleansisten, nicht votiren.

** Eine Proklamation, welche im Isere-Departement zum Wählen auffordert, macht viel von sich sprechen. Sie ist von Bécaris, Generalinspektor des Polizeiministeriums, abgefaßt, und fordert zum Stimmen auf, „da für das Kaiserreich stimmen so viel heiße, als die ersten Fäden der Verträge von 1815 zu zerreißen.“

** Man versichert, daß Napoleon Jerome, Sohn des Königs von Westphalen, der als Nachfolger Louis Napoleons designirt sein soll, sich mit einer deutschen Prinzessin vermählen werde, und daß die bezüglichen Unterhandlungen dem Abschlusse nahe seien.

** Nach dem Muster der englischen Klubs soll sich in Paris in der Chaussee d'Antin, im Saale Paganini,

ein militärischer Klub bilden, dessen Mitglieder alle Offiziere der dortigen Garnison sein werden. Die Idee ward von L. Napoleon selbst angeregt, und soll hauptsächlich einen größeren Gemeingeist und mehr gesellschaftliches Element in die Reihen der Krieger bringen.

** Das Seine-Departement gab diesmal 208,600 Ja und 53,600 Nein gegen 132,831 Ja und 80,991 Nein im Dezember vorigen Jahres. In den anderen Departements stellt sich das Verhältnis noch viel günstiger.

** 22. Nov. Die Theilnahme an den Wahlen war gestern in Paris viel bedeutender, als man es glaubte, und als dies am ersten Tage überhaupt stattzufinden pflegt. Von den 212,824 Wählern, die Paris zählt, gaben 108,221 ihr Votum ab. — Die republikanische Garde, die mobile Gensd'armie und das 43. Linienregiment votirten einstimmig für die Wiederherstellung des Kaiserreiches. Das gestern Abends im Kriegsministerium angelangte Resultat der Wahlen der Pariser Armee stellt sich mit 20,077 Ja und 355 Nein. Die im Absegeln begriffenen Schiffe haben auf Befehl des Marineministers bereits abgestimmt. Das Resultat ist 628 Ja, 15 Nein. Die polytechnische Schule (bekanntlich ist ein großer Theil dieser jungen Leute noch nicht großjährig und deshalb auch wahlunfähig) gab 56 Ja, 16 Nein, und drei haben gar nicht votirt. Das 7. Jägerregiment in Kompiègne, welches 669 Wähler zählt, gab 667 Ja und 2 Nein.

** In allen Wahlsektionen von Paris ist es heute sehr lebendig; überall herrscht die größte Ordnung. — Man ist allgemein der Meinung, daß Louis Napoleon jetzt bedeutend mehr Voten als am 20. Dezember erhalten wird. Es wird versichert, daß die Proklamation des Kaiserreiches denn doch am 2. Dezember und die Veröffentlichung des die Verfassung mit dem neuen Regime in Einklang setzenden Senatsbeschlusses am 3. Dezember erfolgen werde.

** Die legitimistischen Deputirten hielten eine Versammlung; es scheint jedoch nicht, daß darin beschlossen worden, nach dem Beispiel der Herren Claviers und Kerdel aus dem gesetzgebenden Körper zu treten.

Straßburg, 23. Nov. Bei der Kaiserwahl ergaben sich hier 7267 Ja, 1487 Nein; im niederrheinischen Departement 61,020 Ja, 2278 Nein. Die Landgemeinden sind einstimmig für das Kaiserthum.

Schweiz.

Lugano, 23. Nov. In verfloßener Nacht wurden auf Befehl der Kantonsregierung sämtliche Mönche des Kapuzinerklosters, welche nicht Eingeborne und wenigstens 65 Jahre alt sind, des Landes verwiesen. Der Befehl ward noch um 1 Uhr Nachts ausgeführt. Man versichert mit Bestimmtheit, derselbe sei gleichzeitig in sämtlichen Klöstern des Kantons ausgeführt worden. Die vertriebenen Mönche reisten theils nach der Lombardie, theils nach Piemont ab.

Großbritannien.

** Briefe aus London melden, daß das Ministerium Derby den Ansichten des Herrn d'Israeli vollends bei-

Feuilleton.

Episode aus Maria Stuart's Leben.

(Fortsetzung.)

Eine halbe Stunde nach Mitternacht glitt unter dem Druck von sechs Rudern, welche von sehnigen Armen geführt wurden, eine Barke leise und gespenstig über die dunklen Fluthen des See's. Im Vordertheil der Barke stand ein hochgewachsener Mann aufrecht, in seinen dunkeln Mantel gehüllt, eine schwarze Feder auf dem breitkrämpfigen Hute, Waffen unter dem bergenden Mantel. Hinten im Boote saßen drei verschleierte und verummte Frauen: Maria Stuart mit ihren beiden Kammerfrauen. Der im Mantel war Sir Roland Greem, Graf von Terbury, der treulose Soldat Elisabeth's, der Befreier Maria Stuart's, seiner angebeteten Gebieterin.

Man begreift nun, was für eine Rolle der junge Offizier hatte spielen wollen. Sobald er den Kerker Maria's entdeckt hatte, beschloß er aus allen Kräften auf ihre Befreiung hinzuarbeiten. Da aber seine ersten Versuche, in's

Schloß sich einzuschleichen, fehlgeschlugen, kam er auf den Einfall, seinen Zweck auf einem langen, aber sicheren Umwege erreichen zu wollen. Er gab sich also das Ansehen, als trete er mit dem größten Enthusiasmus von der Partei der Stuart's zu der Königin über. Seine Geburt, seine äußeren Vorzüge lenkten bald die Aufmerksamkeit der eifersüchtigen Rivalin Maria Stuart's auf ihn, und verhalfen ihm zu ihrem Vertrauen. Um seinen Eifer für die Sache Elisabeth's und seinen Groll gegen Maria Stuart anscheinend und mehr zu bestärken, und dahinter seine geheimen Pläne zu verbergen, erlaubte er sich öffentlich giftigen Spott auf die unglückliche Maria Stuart und gewann endlich durch sein beißendes Spottgedicht auf diese die volle Günst Elisabeth's so, daß, als Lady Loch-Leven die verschiedenen Versuche der Anhänger der Maria Stuart zu deren Befreiung an den Hof nach London meldete und eine Verstärkung der Besatzung begehrte, Roland Greem ohne sonderliche Mühe dieses zweifelhafte Ehrenamt erhielt. Er nahm die strengsten Verwaltungsmaßregeln — wenn man anders den Anhängern der Stuart's glauben darf — sogar den geheimen Auftrag nach Loch-Leven mit, Maria Stuart gelegentlich in aller Stille durch Gift aus dem Wege zu räumen, den man wenigstens Sir Roland

Greem niemals eingestanden hat. Nach seinem Eintreffen auf dem Schlosse Loch-Leven ward es dem hübschen, geistreichen und galanten Manne leicht, das Zutrauen der Lady Loch-Leven durch fortgesetzte beißende Ausfälle auf die gestürzte Königin und durch eine absichtlich zur Schau getragene boshafte Gehässigkeit gegen Maria Stuart zu gewinnen; ja noch mehr, das Herz der alten Kerkermeisterin war der Liebe noch nicht ganz abgestorben, und blieb nicht taub gegen die galante Aufmerksamkeit und den Vorzug, welchen ihr der junge Günstling der Monarchin zollte; und er trieb die Täuschung so weit, daß ihm zu jeder Stunde auch das heimliche Gemach der Lady offen stand.

Gerade heute Nacht, nach neuen Bethörungen der Alten, hatte Roland sich auf einer geheimen Treppe zu der alten Dame geschlichen; mittelst der mitgebrachten Blendlaterne war es ihm gelungen, sich der wichtigsten Schlüssel der Beste zu bemächtigen, welche die Lady bei Nacht unter ihrem Kopfkissen zu verwahren pflegte. Den wachhabenden Soldaten hatte er in ihrem Bier und Meth einen Schlaftrunk beigebracht, und auf diese Weise, unentdeckt, die erlauchte Gefangene aus dem Schlosse entführt, welches ih-

(Schluß folgt.)

getreten ist durch die größte finanzielle Reform, die je vielleicht in England vorgenommen wurde, den Konservativen für lange Zeit die Leitung der Geschäfte zu sichern. Es handelt sich um nichts weniger, als um eine vollständige Umgestaltung des Steuerwesens, wobei zunächst die britische Aristokratie hart getroffen werden soll.

Spanien.

Madrid. Der Rücktritt des Ministers des Innern, Herrn Ordonnez, wurde hauptsächlich durch eine Meinungsverschiedenheit herbeigeführt, die zwischen ihm und seinen Kollegen in Betreff der Verfolgung mehrerer Journale entstanden war.

Türkei.

** Briefe aus Tunis vom 17. Nov. widerlegen das zuerst von sardinischen Blättern verbreitete Gerücht in Betreff des Todes des Bey. Derselbe befindet sich vielmehr seit dem Gebrauche der Bäder von Marnaheliff besser.

Amerika.

New-York, 6. Nov. General Franklin Pierce, der erwählte Präsident der vereinigten Staaten, hat die größte Stimmenmehrheit gehabt, die je einem Präsidenten bei seiner Wahl zu Theil geworden ist; nämlich eine Mehrheit von 178,900 Wahlmännern und 260 Wählern. Unter sechs vorhergegangenen Präsidenten kamen ihm der Whig Harrison (mit 174) und der Demokrat Jackson bei der zweiten Wahl (mit 152,000 St.) am Nächsten. Der „Washington-Telegraph“ versichert, General Scott sei von den besten Gesinnungen für Pierce befeelt, und werde von Letzterem besser gewürdigt werden, als es unter Volk der Fall war.

Städtischer Telegraph.

Schlusskurse der Wiener Börse vom 27. November nach telegraphischem Berichte:

5/10 Metalliques	94 1/16	Einz.-Budweiser	321 1/2
Anlehen v. 1851 L. A.	94 3/8	B. Eierb. 40 R. v.	77
1/2 0/0 " " L. B.	111	B. Windischgrätz	21 3/4
4 1/2 0/0 " " " "	84 3/4	Gr. Reglevitz	9 3/4
Loose v. 1839	138 3/4	Waldstein-Rose	19 3/8
1834	227 3/8	Hamburg 2. M.	172
Bantaktien	1337	Frankf. a. M. 3 M.	115 1/4
D.-Dampfsch.-Akt.	724 1/2	London 3 M.	11.27
Lloyd-Aktien	645	Paris 2 M.	136 1/2
Nordbahn-Aktien	2380	Kauf. Dutaten	21 3/4
Glögnitzer	788 3/4	Auß. Amsterd.	9.35
Debenburger	128	Silber	16 1/8

** Se. k. k. Apostol. Majestät haben mittelst Allerhöchster Entschliessung vom 17. d. M. die über Martin Läng unterm 5. November 1849 wegen Hochverrathe's kriegsrechtlich verhängte zwanzigjährige Schanzarbeit in schweren Eisen, auf die vom Tage der Urtheilsschöpfung zu berechnende Dauer von zehn Jahren und auf Anlegung leichter Eisen allergnädigst ermäßigt.

** Die herrlichste Witterung begünstigte gestern den feierlichen Akt, der in der Altöfner Schiffswerfte vor sich gieng, und bei dem der neue, nach amerikanischem Systeme erbaute Dampfer, der den Namen Ihrer k. k. Hoheit der Durchl. Frau Erzherzogin Hildegarde zu führen bestimmt ist, nach erhaltener solennier Schiffs-taufe in den Strom lanzirt wurde. Bald nachdem die geladenen Honoratioren mittelst eigenen Dampfbooten auf den Schiffesplatz befördert worden waren, langten auch gegen 2 Uhr — Ihre k. k. Hoheiten der Durchl. Herr Erzherzog-Gouverneur und die Durchl. Fr. Erzherzogin Hildegarde in zahlreicher Begleitung der hohen Zivil- und Militärautoritäten auf dem Kriegsdampfer „Radecky“ auf dem Stapelplatz an, von wo aus Ihre k. k. Hoheiten unter zahlreichem Elzens, ehrfurchtsvollen Bewillkommungsgrüßen und festlichen Musikklängen Höchlichst auf die zierlich decorirte Tribune zu begeben geruheten, wo der feierliche Einweihungsakt, den wir nachträglich umständlicher beschreiben werden, vor sich gieng. Nachdem durch Ihre k. k. Hoheit die Durchl. Fr. Erzherzogin — nach herkömmlicher Sitte — die am Dampfer befestigte Flasche am Riele zerbrochen worden war, wurde der Täufel unter tausendstimmigen Hurrah's der Schiffsmannschaft und der Werkst.-Bedienten vom Stapel gelassen und in den Strom lanzirt, welche prächtiges Schauspiel der auch außerhalb der reservirten Tribune äußerst zahlreich versammelten Menge nicht geringes Ergößen gewährte. Bald darauf traten Ihre k. k. Hoheiten, unter deren beglückenden Auspizien die Feier vollzogen ward, unter freudigen und wiederholten Elzens und rauschenden Musikklängen Höchlichst Rückfahrt an, worauf auch die geladenen Gäste auf zwei Dampfbooten, die größerer Bequemlichkeit wegen zur Disposition bereit standen, gegen 3 Uhr nach Hause kehrten. Die bei dieser Gelegenheit von der Schiffswerkstoffverwaltung getroffenen Anordnungen sind rühmlichst hervorzuheben.

** Morgen soll die Wahl eines Generalsekretärs der Lloyd-Gesellschaft vor sich gehen; es haben sich in Allem zwölf Bewerber gemeldet, von denen, wie der „N. M.“ wissen will, der letztgekommene die meisten Chancen der Erwählung für sich haben soll.

** Das Mädchen, welches vorige Woche von der Kettenbrücke in die Donau sprang, aber glücklich Weise gerettet wurde, hat ihre Rettung, nebst der thätigen Hilfsleistung des erwähnten Matrosen, zum Theil ihnen — Steifröcken zu verdanken. Diese waren nämlich so steif und zahlreich, daß sie das Mädchen so lange auf der Oberfläche des Wassers erhielten, bis Hilfe kam.

** Die große Prozeßangelegenheit, ob im Gasthause beim „Kizinius“ ausschließlich die Patikarus, oder ob abwechselnd auch andere Banden spielen sollen, ist endlich geschlichtet. Das Resultat ist, daß die Patikarus gnädigst gewähren, daß an den Tagen, an welchen sie in anderen Gasthäusern beschäftigt sind, Sárkbyz spielen dürfen; Keskemeti muß jedoch ausgeschlossen bleiben!

** In der Schweiz ist eine Milchverkäuferin auf drei Monate Kerker verurtheilt worden, weil sie unter die Milch Wasser mischte. Der „S.-r.“ meint, daß wenn es auch bei uns eben so streng genommen würde, unsere Milchverkäuferinnen dennoch nicht in gleicher Weise bestraft werden könnten, weil diese keineswegs unter die Milch Wasser, sondern unter das Wasser einige Milch mischen.

** Die „P. Z.“ berichtet, daß künftighin bei dem Universitätsgottesdienst in der Seminarskirche jeden anderen Sonntag auch eine deutsche Predigt gehalten werden soll. Die nächste (heutige) Kanzelrede wird Hr. Professor Dr. Gärtner halten.

** Jene verbrecherische Industrie, welche mit Verfertigung falscher Geldzeichen sich beschäftigt, scheint mit einer gewissen Vorliebe sich auf Ungarn geworfen zu haben. Wenn sie dies in der Hoffnung gethan, hier vor Entdeckung sicher zu sein, so hat sie die Rechnung ohne Wirth gemacht. Seitdem die k. k. Polizeidirektion hier organisiert ist, sind bereits 8—10 Fälle bekannt geworden, in welchen durch ihre Wachsamkeit die Urheber und Mitschuldigen von solchen Falsskaten aufgespürt und der verdienten Strafe überantwortet wurden. Die Aufhebung einer Fälscherbande, bei der ein namhafter Vorrath von nachgemachten zehnguldbigen Reichshauschneinen vorgefunden wurde, ist noch in frischer Erinnerung. Nun hören wir, daß in letzter Zeit wieder ein wichtiger Fang gemacht wurde. Schon vor einiger Zeit waren sehr täuschend nachgemachte zehnguldbanknoten neuester (V.) Form im Umlauf; die Spuren führten auf Czegled und Pest als den wahrscheinlichen Erzeugungsort und ersten Verbreitungsort. Am 20. d. M. erfolgte nun, wie man vernimmt, die Verhaftung der Beizichtigten, und zwar mit vollständigem Erfolge, denn es wurden außer einem Vorrathe von Falsskaten, ein bedeutendes Quantum mit Wasserdruck zugerichteten Papiers, sämtliche dazu gehörige Pressen und Vorrichtungen, so wie sechs dabei betheiligte Individuen — theils Pester, theils Czegleder — zu Stande gebracht. Die Verhaftung der an verschiedenen Orten sich aufhaltenden Komplizen erfolgte gleichzeitig, so daß keiner durch den Anderen gewarnt werden konnte. Das Haupt dieser Bande soll ein alter Banknotenfälscher sein, der schon einmal wegen dieses Verbrechens eine langjährige Kerkerhaft abgesehen, und nun abermals von der Nemesis ereilt wurde. (P. Z.)

** Die vorgestern im deutschen Interimsbheater stattgefundene erste Aufführung des Lustspiels „Der Damenkrieg“ von Scribe und Legouvé hatte sich bei dem ungewöhnlich zahlreich versammelten Auditorium entschieden Wohlfales zu erfreuen, an welchem Erfolge die interessanter Komödie, wie das treffliche Spiel der meisten Mitwirkenden gleichen Antheil haben. Das Sujet dürfte von der Aufführung am Nationaltheater her nicht unbekannt sein, und wir können uns eine Erzählung der Handlung um so eher ersparen, als es uns kaum gelingen dürfte, alles das, was sich im Lustspiele so grazios abspielt, in gleich interessanter Weise wiederzugeben. Dem naiven Spiel des reinen komischen Zufalles die Wendungen im Lustspiel anzuvertrauen, dazu ist die Intrigue der Scribe'schen Komödie zu geistreich; der „Esprit“ einer Dame leitet die Fäden und führt die unzähligen Verwickelungen siegreich zur glücklichen Lösung. Allein nichts ist vollkommen, und die triumphirende G. äsin, die für Alles Rath und Mittel weiß, muß sich einer höheren Macht beugen, nämlich der Allgewalt der Liebe, und den geliebten, geretteten Schützling einer Nebenbuhlerin überlassen. Das wäre keine poetische Gerechtigkeit, wenn wir nicht hoffen dürften, daß sie sich bald entschließen werde, den verliebten Orignon mit ihrer Hand zu beglücken.

Wie erwähnt, war die Darstellung vollkommen geeignet, den günstigen Eindruck des unterhaltenden Bühnenspiels zu erhöhen. Hr. Hoffmann traf meist den leichtesten französischen Gesellschaftston, und nuanzirte an mehreren Stellen so fein und scharf, so pikant und reizend, daß die häufig gesendeten Beifallsbezeugungen höchst verdient genannt werden müssen. Hr. Lichtner gab die Leonie mit ansprechender Natürlichkeit und Annuth. Herr Lehmann, der an diesem Abende lobenswerthe Mäßigkeit zeigte, und dem es gelang, den aus Rourage und Zaghaftigkeit kombinierten Charakter, angemessen zu zeichnen, erwarb sich ebenfalls verdienten Applaus. Entsprechend wirkten die Herren Berg und Deeg mit, obwohl Letzterer jene eintönige Sprödigkeit im Vortrage, die wir öfter zu rügen fanden, noch immer nicht abstreifen zu können oder zu wollen scheint. Am Schlusse wurden sämmtliche Darsteller geru-

fen. Wir dürfen die Piece als eine sehr willkommene Bereicherung des Repertoires bezeichnen und wäre den Darstellungen auch anderer Stücke ein ähnliches fleißiges, rundendes, wirksames Zusammenspiel zu wünschen.

** Bei der vorgestrigen Vorstellung der „Hugenotten“ im Nationaltheater begegnete Hr. Young der Unfall, im 4. Akte bei dem Sprunge durch das Fenster zu fallen und sich den linken Fuß derart zu verletzen, daß der Sänger nach Aussage des Arztes während mehrerer Tage verhindert sein dürfte, die Bühne zu betreten.

** Die „Bohemia“ schreibt: Gestern ist Herr Forst die offizielle Intimierung seiner völligen Enthebung von aller fernerer Wirksamkeit an dem k. kändischen Theater in Prag zugefellt worden. Heute trat der neue Oberregisseur, Hr. Bartels, bereits seine artistische Wirksamkeit an.

** Vom 1. Dezember l. J. angefangen wird statt der bisherigen Postverbindung zwischen Raab und Pápa eine tägliche Botenfahrt in Wirksamkeit treten, womit die Briefpost, dann alle Gattungen von Fahrpostsendungen bis zum Gewichte von 20 Pfund, so wie auch Reisende befördert werden. Von Raab erfolgt die Abfahrt täglich um 12 Uhr Mittags, und das Eintreffen in Pápa um 5 1/2 Uhr Abends. Von Pápa wird diese Botenfahrt täglich um 6 Uhr Früh abgefertigt, und trifft um 11 1/2 Uhr Vormittags in Raab ein.

** (Militärstandrechtliches Urtheil.) Michael Dá h, von Gold-Mezö-Basarhely (Sográder Komitates) gebürtig, 30 Jahre alt, reformirt, verheirathet, ohne Kinder, Pferdehirt, gewesener Honved, einmal wegen Ochsendiebstahles untersucht und bestraft, von der k. k. Gen.-Armerie wegen Raubes ergriffen, vor das Standgericht gestellt, und durch rechtliche Zeugnisse überwiesen, mit drei anderen Verbrechensgenossen in der Nacht vom 6. auf den 7. d. M. einen vom Markte heimgekehrten Kürschner unweit Basarhely in räuberischer Absicht angehalten und demselben unter gefährlichen Drohungen das bei ihm gefundene Geld im Betrage per 2 fl. 28 kr. M. und zwei Pferdepässe abgenommen, sofort in derselben Nacht und unter gleichen Umständen zwei gleichfalls vom Markte zu Wagen heimgekehrte Landleute angehalten, und denselben unter Mißhandlungen die an den Wagen gespannt gewesenen drei Pferde geraubt zu haben, wurde, als des Verbrechens des Raubes schuldig, zufolge Proklamation des k. k. Militär- und Zivilgouvernements vom 20. Dezember 1851 S. 3 einhellig zum Tode durch Pulver und Blei verurtheilt, und dieses Urtheil am 16. d. M. an ihm vollzogen. Szegedin, am 17. November 1852. Vom k. k. Militärstandgerichte.

** Das Ungarische sechsclassige Gymnasium zählt dieses Schuljahr 326 Schüler, unter welchen 175 Magyaren, 115 Slaven, (worunter auch die Ruthenen begriffen sind) 30 Deutsche und 6 Romanen sind. Der Nationalität nach sind demnach die Magyaren am stärksten vertreten, der Religion nach ist gerade die Hälfte aller Schüler, nämlich 163 griechisch-katholisch, nächst diesen kommen die Römisch-katholischen mit 123 u. s. w. Anfangs war es die Absicht, dieses Gymnasium als ruthenisches zu charakterisiren, nun es sich aber aus der Nationalität der Schüler zeigt, daß nur ungefähr ein Drittel slavisch-ruthenisch ist, hat die Stadt, welche zur Dotirung dieser Lehranstalt nicht wenig beitrug, sich hitlich an das hohe Ministerium gewendet, dieselbe in die Reihe der ungarischen Gymnasien zu stellen.

** Da Grund- und Intabulationsbücher in allen Gegenden Ungarns noch nicht bestehen, so wurde angeordnet, daß mit Beginn der Wirksamkeit der neuen Zivilprozessordnung, die die Exekution betreffenden Bestimmungen, in so weit sie sich auf Vorkehrungen in den öffentlichen Büchern bestehen, nur dort, wo dergleichen Bücher bestehen und in so weit in Anwendung zu bringen sind, als es die Beschaffenheit der Bücher gestattet.

** Rücksichtlich der Reservemannschaft wurde bestimmt, daß dieselbe, in so lange sie nicht zur aktiven Dienstleistung einberufen wird, der zivilgerichtlichen Jurisdiktion untersteht.

** Bereits vor längerer Zeit brachten diese Blätter die Nachricht, daß die beiden Erzbischöfe von Prag und Gran von Sr. Heiligkeit dem Papste zu apostolischen Visitatoren der Klöster in Oesterreich ernannt wurden. Das „Salzb. Kirchbl.“ theilt jetzt den Wortlaut des Schreibens mit, in welchem Sr. Heiligkeit den Kardinal Schwarzenberg mit diesem Amte betraute. Der Papst sagt darin, daß er zur Wiederherstellung der Klosterdisziplin am liebsten die Wirksamkeit der Ordensobern in Anspruch genommen hätte; da aber zur Entfernung der eingerissenen Uebelstände ein außerordentliches Mittel nothwendig sei, habe er es für gut befunden, für die verschiedenen Gebiete Oesterreichs zwei apostolische Visitatoren und Delegationen auf drei Jahre aufzustellen, welche die Klosterdisziplin zu restauriren und zu fördern haben. Es werden zu diesem Zwecke dem Kardinal-Erzbischofe nicht nur alle Befugnisse verliehen, welche dem ihm übertragenen Amte eigen sind, sondern auch die, welche den Ordensobern und Generalen der einzelnen Orden zukommen. So lange diese apostolische Visitation und Delegation dauert, soll die Autorität aller höheren Ordensobern aufhören, und die Provin-

ziale, Definitoren oder Konsultationen und alle sonstigen Provinzialobern hängen beim Gebrauche ihrer Gewalt ganz und gar von dem Delegaten ab. ...

Bei Gelegenheit der ministeriellen Verfügung, das Verbot der Agentien für Auswanderer nach Amerika betreffend, soll, wie die „Tr. Z.“ meldet, die Kolonisation in Ungarn gleichfalls wieder zur Sprache gebracht und der Beschluß gefaßt worden sein, in kürzester Zeit ein Gesetz aufzustellen, welches die dabei zu beobachtenden Grundsätze enthält. ...

Vollständiges Lehrbuch der Geographie mit besonderer Berücksichtigung des Kaiserthums Oesterreich von Joseph L. Fischer. — Wer mit dem neuesten wissenschaftlichen Standpunkte der Geographie vertraut ist, in dem die Radien aller Naturwissenschaften zusammenfließen und zu einem Ganzen verschmelzen, der wird die hohe Aufgabe, eine Geographie nach dem neuesten Standpunkte der Wissenschaften zu schreiben, kennen, die Herr Fischer in diesem Werke auch meisterhaft gelöst. ...

Letzte Post.

Berlin. Sicherem Vernehmen nach hat man sich, wie die „Voss. Zeitung“ unterm 24. d. M. berichtet, in dem vorgestern unter Vorsitz des Königs in Berlin abgehaltenen Ministerrathe dahin geeinigt, eine umfassende Revision der Verfassung fallen zu lassen und nur eine Vorlage, die Bildung der ersten Kammer betreffend, an die nächste Kammer zu bringen. ...

Das „Berl. Korr.“ widerpricht der von der „Fr. Pstztg.“ vor einigen Tagen gebrachten Notiz von einem Uebertritte des Fürsten Pückler-Muskau zur katholischen Religion. ...

Ein Brief aus Rotterdam in „Galignani.“ sagt, daß die dortigen Buchhändler von der Polizei die Mittheilung erhalten haben, es würde

den Behörden angenehm sein, wenn sie die Flugschriften: „Napoleon der Kleine“ und „Die Nichte von St. Cloud“ nicht ausbieten würden.

Paris, 26. November. Bisherige Abstimmung 7,180,000 Ja, 253,000 Nein. — Eine Botschaft des Prinzpräsidenten bestimmt, daß, wiewohl der Senat und das Volk allein berechtigt seien, die Verfassung abzuändern, der gesetzgebende Körper — als Produkt des allgemeinen Stimmrechtes — gleichwohl angegangen werde, die Spontaneität der nationalen Bewegung und die Legitimität der bevorstehenden neuen Herrschaft zu beurkunden. ...

London, 26. November. Die Motion Billiers ist abermals vertagt worden; bis jetzt also noch keine Entscheidung.

Man spricht von Ministerkrisen, Spaltungen im Schooße des Kabinetes, heftigen Erklärungen zwischen Lord Derby und d'Israeli. Alles wegen der Frage über die förmliche Anerkennung des Freihandelsprinzips, die das Parlament jetzt von der Regierung verlangt. ...

Turin, 24. Nov. Die Abgeordnetenkammer hat eine Deputation durch das Loos erwählt, um der Leichenfeier von Gioberti beizuwohnen. — Der Gesetzesvorschlag wegen des Verkaufs der sardinischen Domainalgüter ist mit 99 gegen 3 Stimmen angenommen worden. ...

Tages-Chronik.

(Eine neue Seife.) In Kalifornien ist eine Pflanze entdeckt worden, welche mit der Zeit die Seife ganz unnütz machen wird. Diese Pflanze ist in Kalifornien sehr verbreitet; sie wird einen Fuß hoch, die Blätter und Stängel verschwinden bald wieder, aber die Zwiebel bleibt ohne die geringste Abnahme ihrer Kraft in der Erde. ...

Vor den Brüsseler Assisen wurde in der vergangenen Woche eine fürchterliche Anklage verhandelt. J. B. Barat, ein lediger Dienstknecht aus Tournepe, war der Ermordung, Schändung und Verabung eines 17-jährigen Mädchens, der Tochter seines Dienstherrn, angeklagt. ...

Im Jahre 1835 ist in einem Walde bei Neustift in Oberösterreich eine Weibsperson erschlagen worden, und alle Nachforschungen nach dem Thäter sind bisher erfolglos geblieben. Am 17. d. M. fanden die patrouillirenden Gend'armen Müller und Neubauer an jener Stelle, wo die That verübt wurde, das Bild auf einem Baume aufgenagelt, welches die Ermordete im Blute liegend darstellt. ...

In Meisenheim, in der Pfalz, ist am 10. Nov. eine scheußliche Unthat verübt worden. Der Nagelschmieds-

geselle Gärtner, in wilder Ehe lebend, hat sein dreivierteljähriges Kind mit Schwefelsäure vergiftet, die dem armen Wurm das Innere zerfressen hat. Hinterher hat der Rabenvater sich selbst im Gefängnisse erhängt.

Miscellen.

Die Versuche mit Guano-Dünger, welche in Niederösterreich, zum Theile in der Umgebung Wiens, gemacht wurden, haben bis jetzt nicht jene allgemein günstigen Resultate gehabt, die man erwartete; doch werden die Versuche fortgesetzt.

Bei dem Umstande, als in einigen Gegenden Mangel an Streu für Ruchthiere eingetreten ist, wird von Seite der Landwirtschaftsvereine den Dekonomen der Gebrauch von Erdstreu anempfohlen, wozu jede Erdart, welche Flüssigkeiten einzufaugen fähig ist, bei Hornvieh und Schafen anwendbar ist.

Local-Begleiter.

Nemzeti színház. 193 sz.

Pest, vasárnap, november 22-kán 1852.

Az élet színpaljai.

Vigjáték 4 felvonásban. Dumanoir és Clairville-től. Francziából fordította Bulyovszky-né.

Table listing names and roles for the play 'Az élet színpaljai'. Includes names like Bourtibourg, Margit, Bois-joli, etc., and their respective parts.

Pester deutsches Interims-Theater.

46. Vorstellung im Abonnement. Sonntag, am 28. November 1852.

Naturmensch und Lebemann.

Charakterbild mit Gesang in 3 Akten von Friedrich Kaiser Musik von Karl Binder.

Table listing the cast members for 'Naturmensch und Lebemann'. Includes names like Baron Morberg, Herr v. Liebenthal, etc., and their roles.

Morgen Montag, am 29. November: Don Carlos. Trauerspiel in 5 Aufzügen von Friedrich v. Schiller. Hr. Würde als Gast.

Königl. Stadttheater in Ofen.

2. Vorstellung im Abonnement. Sonntag, am 28. November 1852.

Der Verschwander.

Zauberposse mit Gesang in 3 Abtheilungen von F. Raimund. Anfang um 7 Uhr.

Freunden-Liste.

Angekommen im Gasthofe: Zum „Erzherzog Stephan.“ Die Herren: Rudolph Freiherr v. Geuder, k. k. Obrist v. Mikolcz, Hugo v. Sagger, Gutsbesitzer v. Stuhlweißburg. — Konstant. Ertl, Hof-

und Gerichtsadvokat v. Preßburg. — Steph. Bacsof, Advokat v. Krab. — Job. Totb, Advokat v. Nagyömbat. — J. Polak, Großhändler v. Miskolcz. — Jakob Weiner, Kaufmann v. Wien. — Paul Gladitsch, Kaufm. von Ung. Altenburg. — Job. Klefner, Privatier von Nagyömbat. — Frau Elisabeth Kapeler, Einnehmerswitwe. — Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Job. Mihalo-vits, Privatier v. Felegyháza. — Georg Petrich, Gutsbesitzer von Tolnau. — Joach. Eisler, Handelsmann aus Mähren. —

Lab. Svastics, Gutsbesitzer. — Emer. Maza, Advokat v. Baja. — Job. Horváth, Geistlicher v. Zemplin. — Laurent. Poturay, Schriftsetzer a. Galizien. — Alex. Wj sammt Familie, Rentmeister v. Raab. — Franz Lun, Bürger v. Weissenburg. Die Frauen: Genovefa Eisler mit Kinder, Privatierin aus Mähren. Elisabeth Rabler, Modistin von Upatzin. — Elisabeth Bayer und Elisabeth Jung, Obsthändlerinnen v. Preßburg. — Magdalena Sentsikea, v. Ung.-Prod. — Zum „Palatin.“ Die Herren: Job. Koller, Gutsbesitzer

v. Böhlf. — Lucian Wocsbnyi, Gutsbesitzer v. Fény. — Wit b Strauß, Oekonom. — Buchran und Ehrmann, f. f. Fouriere Frau v. Szent-Padli, v. Ugocea.

Wasserstand der Donau am 27. November. 5 Schuh 4 Zoll 9 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Sapfir.

Nr. 273.

Pest-Osmer Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

28. November 1852.

Damen-Wermuth.

Der bereits seit vielen Jahren bekannte und beliebte Damen-Wermuth, mouffirend und nicht mouffirend, ist auch in diesem Jahre nebst echten

Görzer Maroni (Kastanien) und neuem

Mailänder Strachino-

Gorgonzola-Käse

frisch angekommen. — Es empfiehlt selbe nebst allen anderen frischesten Spezereiwaren

J. M. Eder,

„zum goldenen Elephanten.“ Eßhaus der Waagner- und Tröbnergasse Nr. 425-1. 681-(1, 3)

Nouvautés de Paris!

Savon Ess Bouquet,

Qualité supérieure, 1 Stück 1 fl. 20 fr. Conv.-Münze.

Dr. Dupont's

Zahn-Pasta,

1 Dose 1 fl. Conv.-Mze.

Mosch & Comp.,

682-(1, 6)

am Theaterplatz.

Bei Landerer & Heckenast

in Pest, Universitäts-gasse Nr. 4, ist erschienen und in allen Buchhandlungen, wie bei allen Buchbindern zu haben:

Neuer Volks-

Bilder-Kalender

für die Deutschen in Ungarn u. Siebenbürgen für das Gemeinjahr 1853.

Preis gebunden 8 Kr. Conv.-Mze.

Herm. Geibel in Pest

ist zu haben:

Vom Wiedersehen

und der Fortdauer unserer Seele nach dem Tode. — Vom großen Jenseits, — dem wahren christlichen Glauben, — dem Dasein und der Liebe Gottes,

nebst erbaulichen Betrachtungen über Tod, Unsterblichkeit und Wiedersehen.

Von Dr. Heinichen. — Preis 36 Kr.

Ueber das Jenseits und alles das, was darin zu erwarten ist, gibt diese beliebte, erbauliche Schrift treffliche Aufschlüsse; der rasche Absatz von 11,000 Exemplaren machte eine neue Auflage nöthig.

Im Verlage von Gustav Heckenast in Pest ist so eben erschienen und bei

KARL EDELMANN,

Buchhändler in Pest, Waagnergasse Nr. 7, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

LEGUJAB

NÉPSZERÜ A-B-C

OLVASÓKÖNYV.

IRTA EGY NEVELŐ.

8. Steif gebunden, 14 Kr. CM.

Musikalien-Leihinstitut.

Abonnement für Hiesige: 1 Monat 1 fl. 30 kr., 3 Monate 3 fl., 6 Monate 6 fl., 12 Monate 12 fl. CM. Mit der Vergünstigung, für den gezahlten Betrag Musikalien zu entnehmen. 3 Monate 6 fl. CM. u. s. w.

Für Auswärtige ist das Abonnement jährlich 12 oder 24 fl., halbjährig 6 oder 12 fl. CM. bei gleichen Rechten und Pflichten mit den hiesigen Abonnenten und der Vergünstigung, stets für 24 bis 48 fl. Musikalien leihweise zu erhalten.

J. Wagner's Kunst- und Musikalienhandlung,

544-(10, 20) Dorotheagasse Nr. 10.

(533) Garantie (10, 25)

radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der

Homöopathie

von einem durch vielfährige Privat- und Spitalpraxis wohl-erfahrenen hier angekommenen Homöopathen.

Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. — Wohn: Leopoldstadt, Nador- oder Palatin-gasse im Bitterbart'schen Hause Nr. 17.

Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis.

(680)

In Hartleben's Verlag ist erschienen und in

(1, 3)

HARTLEBEN'S Buchhandlung in Pest

zu haben:

Komischer Almanach

für Lustige und Traurige zum Lachen auf das Jahr 1853.

Mit vielen Illustrationen. In satyrischem Umschlag gebestet 30 Kr.

Wenn wir die Leser lachen machen wollen, so meinen wir es gewiß nicht übel. Lacht Jemand von Herzen über den einen oder den andern naturwüchsigen Einfall, so denke der strenge Richter: an Echerzen ergötzt sich nur der schuldlose Theil der Menschheit.

Inhalt:

Prophezeiungen auf jeden Tag der zwölf Monate nebst Bauernregeln und Bemerkungen.

- Die Geheimnisse v. Stockerau. Zeitungsnachrichten. Preisfragen aus der Natur- Des Werklers Rath Nachel u. die Wohlbüchtigkeit. Im Kaffeebau. Wie sich Einer verrechnet hat. Berliner Demagogen. Noch ein Kommunist. Allgemeines Intelligenzblatt zum komischen Almanach. Die schnelle Katharina, oder die jarten Beziehungen eines weiblichen Fußstüchels zu einem männlichen Hübnerrauge.
Beurtheilung von Handschriften. Theater. Zwei freundliche Journale. Der Hansjörgel von Speising. Aufschneiden. Stürmische Demokratenführung. Vier Monate später. Fonds einer Kommune. Ein Standrecht. Bühne Hoffnungen. Entschuldigung. Ein ruhiger Bürger. Ein Kommunist.
Illustrationen zu Schiller's Theater. Der Hansjörgel von Speising. Aufschneiden. Stürmische Demokratenführung. Vier Monate später. Fonds einer Kommune. Ein Standrecht. Bühne Hoffnungen. Entschuldigung. Ein ruhiger Bürger. Ein Kommunist.

Die sechste vermehrte Auflage des Anekdotenschatzes,

oder Willen gegen üble Laune im Langeweile.

2 Bände. 36 Bogen. Brüsseler Format. Velinpapier. Gebestet nur 1 fl. 20 Kr.

Diese stets mit so vielem Beifall aufgenommene Sammlung von 1000 witzigen und komischen Anekdoten sind eine wahre Encyclopädie für lachlustige Leser. Als Willen zeitweise genommen, dienen sie zur Ausfüllung müßiger Stunden, als zur Erholung von Geschäften, zur Unterhaltung und Zerstreuung. Wer sie demnach gebraucht, darf auf Erschütterung des Zweckstells und mehrere frohe Stunden rechnen.

ZUR NACHRICHT.

Donnerstag, am 16.

Samstag, am 18. Dezember d. J.,

sämmtlichen Ziehungen der grossen Geld-Lotterie

Militär-Hospitales zu Karlsbad

wobei durch 44,364 Treffer gewonnen werden

Gulden 290,600 in Conv.-Münze.

D. Zimmer & Comp. in Wien.

677-(2, 6)